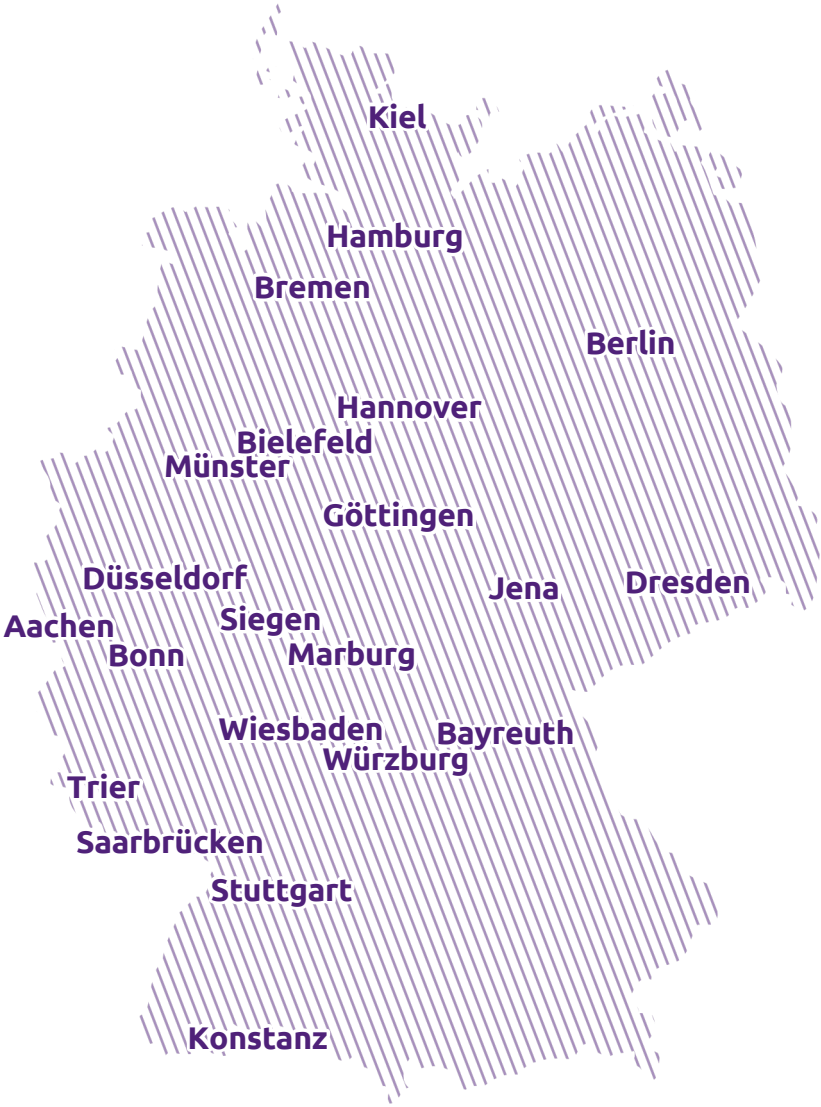
Volt
Hochschulgruppe
Kiel

Hochschulpolitisches Programm

Volt Kiel
Hochschulgruppe



Stand: 06/2025

Inhalt

Präambel 4
Europäische Vernetzung 5
Nachhaltigkeit 5
Verkehr 6
Studienfinanzierung 7
Wohnen 7
Persönliches Wohlbefinden 8
Digitalisierung 8
Partizipation 11
Kultur 13

Impressum: V.i.S.d.P.
Volt Hochschulgruppe Kiel
c/o Allgemeiner Studierendenausschuss
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
AstA-Büro in der Mensa 1
Westring 385
24118 Kiel

Präambel

Wir sind **paneuropäisch**. Dieser nationale Grenzen überwindende Ansatz ist so wichtig, weil interkultureller und wissenschaftlicher Austausch in unserer zunehmend globalisierten Welt immer zentraler wird. Für die Gestaltung der Welt der Zukunft nehmen Integration und Inklusion eine bedeutende Rolle ein. Durch unsere einzigartige Vernetzung mit anderen Volt-Hochschulgruppen in Deutschland und Europa können wir für viele Probleme bereits bestehende, funktionierende Lösungen finden, die an individuelle Situationen angepasst werden können (Best Practice). Insbesondere diese europäische Sichtweise und Vernetzung zur gemeinsamen Lösungsfindung ist in der heutigen Zeit sinnvoll und Erfolg versprechend.

Wir sind **progressiv**. Deshalb sind Veränderungen an sich nichts Beängstigendes, sondern immer auch eine Chance, der wir zugewandt und lösungsorientiert begegnen. Wir stehen dem Wandel unserer gesellschaftlichen und hochschulischen Welt offen und aufgeschlossen gegenüber. Rassismus, Sexismus und Diskriminierung jeglicher Art sind nicht nur in der Freizeit, sondern auch an Hochschulen präsente Probleme. Deshalb stehen wir für die persönliche Freiheit und die vollkommene Akzeptanz der individuellen Selbstdefinition aller Menschen sowie für eine diverse und inklusionsgerechte Hochschullandschaft.

Wir sind **pragmatisch**. Wir folgen keiner bestimmten Ideologie, sondern versuchen stattdessen, effiziente Entscheidungen auf Basis von Evidenz und andernorts erfolgreichen Ansätzen zu treffen.

Europäische Vernetzung

Europa und die Europäische Union sind Garant für Frieden, Wohlstand und Freizügigkeit. Wir als Studierende **profitieren von den vielen Errungenschaften**, die die EU mit sich bringt. Und auch die Universität sollte ein Ort sein, der die europäische Vernetzung und Integration atmet.

Deswegen befürworten wir etwa Initiativen, wie die **Europäische Hochschulallianz** „Europäische Universität der Meere (SEA-EU)“, von welcher die Universität Kiel ein wichtiger Teil ist. Wir brauchen diesen Austausch von Wissen,

Kulturen und Erfahrungen auf europäischer Ebene und wollen uns für einen noch stärkeren Dialog mit anderen europäischen Universitäten einsetzen. Wir müssen uns **noch stärker vernetzen** und über diese Allianz hinaus mit noch mehr Universitäten Austausch organisieren und Allianzen bilden.

Bei diesem Austausch müssen die Studierenden eine entscheidende Rolle spielen. Der Austausch auf europäischer Ebene dient der persönlichen Entfaltung und der Ausbildung einer breiten, wissenschaftlichen Expertise, die gerade in der globalisierten Welt an Bedeutung gewinnt. Um diesen Erfahrungsgewinn für mehr Studierende zugänglich zu machen, fordern wir einen Ausbau des EU-Programms **Erasmus+** zur finanziellen und organisatorischen Unterstützung akademischer Mobilität. Wir befürworten, so vielen Studierenden wie möglich einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen. Gleichzeitig brauchen wir einheitlichere Bewerbungsverfahren, um das Erasmus-Programm so einfach zugänglich wie möglich zu machen.

Zusätzlich wollen wir noch **mehr Europa nach Kiel** bringen. Das beginnt damit, noch mehr europäische Dozent*innen an die Kieler Universität einzuladen und mehr Lehrveranstaltungen mit europäischem Bezug anzubieten. Diese sollen sich nicht auf europapolitische Veranstaltungen beschränken, sondern alle Facetten der europäischen Integration, sei es Kultur, Wirtschaft oder Sprachen, abdecken. Damit einhergehend sollte das fremdsprachige Angebot erweitert werden. Hier auch mit dem Ziel, die Möglichkeit zu bieten, **mehr Abschlüsse** anzubieten, für die man keine deutschsprachigen Veranstaltungen besuchen muss.

Wir möchten, dass nicht allein die Studierendenschaft und Universitäts-Gemeinschaft von diesem Ort des europäischen Austauschs profitieren, sondern ganz Kiel. Die Universität als Ort, wo die Menschen zusammenkommen, um über Europa zu diskutieren, von Europa zu profitieren und europäische Vernetzung zu leben – das ist unsere Vision. Erreichen wollen wir das durch die Einrichtung eines **Europareferats**. Dieses ermöglicht das Halten permanenter Veranstaltungen zur Gestaltung Europas, das Organisieren von Ringvorlesungen, Ausstellungen und Kulturveranstaltungen, das Unterstützen länderübergreifender Projekte auf unterschiedlichste Weise und die Anregung der Zusammenarbeit mit dem Referat für ausländische Studierende um bessere beidseitige Integration. Alles zugänglich für jeden – unabhängig von Alter und Beziehung zu unserer Universität.

Um speziell uns Studierenden einen einfachen Zugang zum europäischen Austausch zu ermöglichen, streben wir darüber hinaus Kooperationen mit Studierendenschaften aus Hochschulen anderer europäischer Länder an, um Projekte zu konzipieren, an denen Studierende dieser Hochschulen teilhaben. Eine **Vernetzung europäischer Studierendenschaften** wird den Effekt haben, dass Studierendenvertretungen verschiedene Hochschulsysteme kennenlernen, vergleichen und gemeinsam eine Vision für die Hochschulen der Zukunft erarbeiten. Um die Entwicklung zu einer vernetzten Studierendenschaft voranzutreiben, wollen wir auch hierzu das eigene Europareferat nutzen.

Nachhaltigkeit

Der **Klimawandel** ist eines der **größten Probleme** unserer aktuellen Zeit. Deshalb muss der Umschwung zu mehr Nachhaltigkeit deutlich schneller und mutiger vorangetrieben werden als bisher. Vor allem an Hochschulen und Bildungseinrichtungen muss **mit gutem Beispiel** vorangegangen werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass Hochschulen und Studierendenschaften **lokale und recycelbare Produkte** nutzen, um lange Transportwege zu vermeiden und keine zusätzliche CO_2-Belastung zu schaffen. Des Weiteren soll die Kooperation mit Institutionen und nachhaltigen Unternehmen gefördert werden. Gleichzeitig wollen wir in den Dialog mit den Studierendenwerken treten, um dort ein Bewusstsein für **regionale und saisonale** Nahrungsmittel in den Mensen zu schaffen. Ebenso wollen wir den Einsatz von Einwegmaterialien bei Bechern, Teller oder Besteck an den Hochschulen beenden und Plastikverbrauch reduzieren. Bei Veranstaltungen auf dem Hochschulgelände sollen **ausschließlich wiederverwendbare Materialien** genutzt werden. Auch möchten wir den Papierverbrauch senken, indem wir **überwiegend digitale Einreichungsmöglichkeiten** von schriftlichen Arbeiten fordern.

Verkehr

Viele von uns Studierenden sind auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen – sei es an der Uni, auf dem Weg in die Heimat oder auf Reisen. Wir setzen uns dafür ein, dass der Nah- und Fernverkehr für Studierende kostengünstiger wird, und streben die Einführung einer **European Youth Card** an, die europaweit vergünstigte Preise

für Studierende ermöglicht. Auf dem Weg zu kostengünstiger Mobilität für Studierende begrüßen wir das vergünstigte Deutschlandticket für alle Studierenden und möchten mitreden, damit dieses nicht verteuert wird, um einen sozial verträglichen Preis zu gewährleisten.

Zudem möchten wir eine gute und nachhaltige Mobilität in der Stadt und ihrem Umfeld ermöglichen. Deshalb fördern wir den **Radverkehr** und setzen uns für flächendeckende Fahrradwege, mehr gebäudenahe Fahrradstellplätze und Überdachungen für Fahrradständer ein. Wir möchten, dass wir Studierenden bei jedem Wetter gut mit dem Fahrrad an die Uni kommen können und unser Fahrrad dann auch sicher abstellen können. Nur so wird der Umstieg aufs Radfahren und somit aktiv gelebter Klimaschutz attraktiv. Ebenso setzen wir uns für einen vergünstigten Zugang zur Sprottenflotte und bedarfsgerechte Standorte ein.

Außerdem unterstützen wir die vorliegenden Pläne einer **Stadtbahn** für Kiel, die unsere Universität schneller und bequemer erreichbar macht. Der überlastete Abschnitt zwischen Bahnhof und Universität kann so effizienter gestaltet werden, sodass es wieder attraktiver wird, mit dem ÖPNV zur Uni zu fahren. Bis dahin fordern wir besonders während der Stoßzeiten **mehr Busse von der Stadt zur Universität sowie zwischen den beiden Campusabschnitten.**

Studienfinanzierung

Wir als Volt Hochschulgruppe setzen uns für ein gerechtes, chancengleiches und frei zugängliches Hochschulsystem ein. Ein Studium darf nicht vom sozialen oder finanziellen Hintergrund der Studierenden abhängen. Diskriminierungen – etwa durch unterschiedliche oder hohe Studienkosten – lehnen wir entschieden ab.

Wir fordern ein umfassendes staatliches Finanzierungssystem, das Studierende in die Lage versetzt, ihr Studium unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten ihrer Eltern zu bestreiten. Dieses System muss sich in seiner Höhe mindestens an der Armutsgrenze orientieren, um Studierenden ohne eigenes Einkommen ein **menschenwürdiges Leben** zu ermöglichen. Gleichzeitig müssen bürokratische Hürden beim Zugang zur Studienfinanzierung abgebaut werden. Die Beantragung von Leistungen wie dem BAföG soll **niedrigschwellig und digital** zugänglich sein.

Die derzeitigen BAföG-Sätze sind nicht mehr zeitgemäß und decken die reale Lebenssituation vieler Studierender nicht ab. Die in der Förderung enthaltene Wohnkostenpauschale von 380 € reicht insbesondere in Städten mit angespanntem Wohnungsmarkt nicht aus. Auch die allgemeine Teuerung der letzten Jahre wird vom aktuellen BAföG nicht aufgefangen. Wir fordern daher eine deutliche Erhöhung der Fördersätze, eine regelmäßige Anpassung an die Inflation sowie eine **gerechte Ausgestaltung** der Wohnkostenpauschale.

Zudem müssen die Bearbeitungszeiten für BAföG-Anträge deutlich verkürzt werden. Wir setzen uns für eine digitale, transparente und zügige Bearbeitung sowie für Beratungs- und Unterstützungsangebote ein, die Studierenden beim Ausfüllen der Anträge sowie bei der Zusammenstellung der Unterlagen zur Seite stehen.

Statt Studierende zusätzlich zu belasten, müssen bestehende Kosten gesenkt werden. Wir lehnen daher die geplante **Verwaltungskostenpauschale in Höhe von 60 € pro Semester ab**, die das Land Schleswig-Holstein einführen möchte. Diese Pauschale stellt eine unsoziale Mehrbelastung dar und darf nicht zur Deckung von Haushaltslücken herangezogen werden. Im Studierendenparlament werden wir uns entschieden dagegen einsetzen und politischen Druck auf das Land ausüben, um diese Maßnahme zu verhindern.

Kulturelle Bildung ist ein zentraler Bestandteil akademischer Entwicklung. Deshalb befürworten wir einen europaweit kostenlosen Zugang für Studierende zu öffentlichen Kulturangeboten wie Museen, Denkmälern, Konzerten, Kunstausstellungen, Musikkursen, Theatern und Kinos.

Wohnen

Wohnen muss bezahlbar sein. Da Studierende grundsätzlich einkommensschwach sind, muss eine **Förderung** des Wohnungsbaus von Studierendenwerken genauso wie städtische Initiativen für sozialen Wohnungsbau an Hochschulstandorten weiter und stärker vorangebracht werden.

Durch Subventionen beim Gebäudebau soll die Attraktivität für die Planung und Umsetzung von**b**in Gebäuden aus privater Hand gesteigert werden, denn Wohngemeinschaften sind **umwelt- und ressourcenschonend** und sollen sowohl

bei Mietverhältnissen im öffentlichen als auch privaten Sektor zu günstigen Mietpreisen angeboten werden können. Ebenso muss die Diskriminierung bei der Wohnungssuche aufgrund von Herkunft, Hautfarbe oder Einkommen bekämpft werden.

Persönliches Wohlbefinden

Der studentische Alltag ist von vielen Faktoren wie Erwartungs- und Zeitdruck, finanzieller Knappheit und persönlicher Entwicklung geprägt, die zu psychischen Belastungen führen können. Gerade deshalb ist es wichtig, ein ausreichendes und vielfältiges Unterstützungsangebot zu schaffen, welches für die **unterschiedlichen Bedürfnisse im Einzelfall** geschaffen ist, um den betroffenen Personen individuell zu helfen. Wir setzen uns daher dafür ein, dass bestehende Angebote **leichter zugänglich** gemacht und **im Notfall erweitert werden**.

Wir setzen uns für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen von studentischen Hilfskräften ein und unterstützen deswegen auch die Förderung von tarifverträglichen Vereinbarungen.

Zudem müssen sich Abgabefristen mehr an der Lebensrealität der Studierenden orientieren, deswegen fordern wir eine flexiblere Abmeldemöglichkeit von den Prüfungsleistungen.

Digitalisierung

Die Digitalisierung an Hochschulen ist ein wichtiger Faktor für gute Lehre und **zukunftsfähig** ausgebildete Absolvent:innen. Hochschulen müssen in diesem Bereich mit gutem Beispiel vorangehen, um die Studierenden und Lehrenden mit digitalen Möglichkeiten zu unterstützen und zu fördern.

Dazu ist der zielgerichtete Einsatz von E-Learning Methoden wie z. B. E-Lectures, Web Based Trainings und Audience Response Systems im regulären Vorlesungsbetrieb beizubehalten und voranzutreiben. Außerdem ist es zusätzlich wichtig, für diese Methoden lokal und **europaweit einheitlich** für alle Studiengänge an allen Hochschulen dieselbe Plattform zu verwenden. Damit ist es Studierenden möglich, **problemlos** die Hochschule sowie den Studiengang zu wechseln.

Neben den verwendeten Methoden sollen erprobte Konzepte für hybride Vorlesungen sowie Lerngruppen ausgeweitet werden, um sowohl kranken als auch aus anderen Gründen abwesenden Studierenden eine **Teilnahme zu ermöglichen**. Ebenso ist es dadurch allen Studierenden möglich, die behandelten Inhalte zur Vertiefung erneut anzusehen. Um den Dozierenden die Umsetzung so leicht wie möglich zu gestalten, brauchen wir leicht zu bedienende und einheitliche Technik in allen Hörsälen sowie Seminarräumen.

Alle für die Vorlesung benötigten Materialien wie z. B. Bücher sollten digital zur Verfügung stehen. Damit werden Studierende finanziell entlastet und es wird ihnen ein **flexiblerer Zugriff auf die Materialien** ermöglicht.

Für alle digitalen Angebote fordern wir mehr Fortbildungsmöglichkeiten sowie eine bessere Sichtbarkeit durch mehr Werbung und leichtere Navigation auf Webseiten.

Um eine Digitalisierung praktisch umzusetzen, fordern wir, dass allen Studierenden ein stabiler Zugang zu WLAN ermöglicht wird. Dazu braucht es aktuell einen weiteren Ausbau des WLAN-Netzes. So könnten die zu Stoßzeiten auftretenden Überlastungen verhindert werden.

Damit auch einkommensschwache Studierende in digitalen Zeiten am Lehrbetrieb uneingeschränkt teilnehmen können, muss ihnen bei der **Beschaffung eines digitalen Endgeräts** geholfen werden. Dies kann z.B. durch Leihgeräte oder finanzielle Unterstützung geschehen.

Als Hochschulgruppen werden wir uns aktiv für die Digitalisierung an der Uni Kiel auch über die oben geforderten Punkte hinaus einsetzen.

Partizipation

Mitbestimmung ist eine Fähigkeit, die erlernt und erprobt werden muss. Um das gesellschaftliche Engagement von Studierenden zu fördern, möchten wir die Mitbestimmung ist eine Fähigkeit, die erlernt und erprobt werden muss. Um das gesellschaftliche Engagement von Studierenden zu fördern, möchten wir die Integration praktischer Erfahrungen mit kommunikativen und technischen Mitteln der **Beteiligung** in den Studienplänen ermöglichen.

Die Kommunikation vieler Universitätsleitungen während der Corona-Pandemie hat gezeigt, dass die Perspektive der Studierenden bei Entscheidungen nicht ausreichend berücksichtigt wurde. Daher fordern wir, aus der Krise zu lernen und künftig die **Perspektive der Studierenden in prekären Situationen und Arbeitslagen** stärker in den Entscheidungsprozess einzubeziehen.

Um Mitbestimmung auch im Alltag der Hochschulen erlebbar zu machen, fordern wir den Erhalt und Ausbau studentischer Räume. Studierende brauchen physische Orte für Austausch, Selbstorganisation und kulturelles Leben sowie strukturelle Freiräume, um eigene Projekte, Initiativen und politische Beteiligung selbstbestimmt gestalten zu können. Diese Räume stärken nicht nur das studentische Engagement, sondern auch eine **lebendige, demokratische Hochschulkultur**.

Kultur

Kultur ist ein Fundament europäischer Identität und Vielfalt – auch an unseren Hochschulen. Wir setzen uns dafür ein, studentisches Kulturschaffen als aktiven Teil demokratischer und gesellschaftlicher Teilhabe zu stärken. Kulturinitiativen schaffen Räume, in denen Studierende unterschiedlicher Herkunft, Studienrichtungen und Perspektiven zusammenkommen – kreativ, kritisch und gemeinschaftlich.

Volt fordert den gezielten **Ausbau und die faire Förderung** studentischer Kulturinitiativen. Wir wollen **niedrigschwellige** Zugänge zu Finanzmitteln, digitalen Tools und öffentlichen Räumen schaffen – für alle, die Kultur auf dem Campus mitgestalten wollen. Förderstrukturen sollen transparent, inklusiv und digital erreichbar sein. Kultur darf nicht vom Geldbeutel oder bürokratischen Hürden abhängen.

Wir machen uns stark für eine europäisch gedachte, vielfältige und progressive Hochschulkultur. Dazu gehört, interkulturellen Austausch zu fördern, Kooperationen mit internationalen Partnern zu unterstützen und neue Formate – von digitalen Ausstellungen bis hin zu mehrsprachigen Lesebühnen – aktiv zu ermöglichen. Unsere **Kultur lebt von Vielfalt** – und wir wollen, dass sie überall sichtbar wird.

Mitgestalten leicht gemacht

Du möchtest endlich Fortschritt an der CAU? Bei Themen wie Bildung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Verkehr, oder Wohnen nicht mehr nur zusehen, sondern dich aktiv selbst beteiligen?

Dann bist du bei uns genau richtig!
Wir bieten dir die Möglichkeit, sowohl lokal an unserer Universität, als auch regional, international, oder online mitzugestalten.

Du bist herzlich eingeladen, bei einem unserer regelmäßigen Volt Kiel Hochschulgruppen Treffen vorbei zu schauen! Dort kannst du uns in entspannter Atmosphäre persönlich kennen-lernen.

www.volt-uni.org/ger/kiel

@volt.hsg.kiel/

Wir freuen uns auf dich!